

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2012

56-301 Einführung II (Stephan Faust)

E, 4 LP; 2st Mi 8.30-10.00 ESA W, 121

Die Übung setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in die Klassische Archäologie fort. Behandelt werden die Inhalte, Methoden und Terminologie des Faches sowie die wichtigsten Denkmälergattungen (Architektur, Skulptur, Malerei) und Fundplätze (Siedlungen, Heiligtümer, Gräber). Die römische Antike ist Schwerpunkt der Veranstaltung im Sommersemester.

Lernziel: Denkmälerkenntnis; Methodenkompetenz; Überblick über die antiken Epochen; Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Anforderungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme; Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten und zur Vorbereitung wissenschaftlicher Texte; Klausur.

Literatur:

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (2000).

T. Hölscher, Die griechische Kunst (2007).

E. Stein-Hölkeskamp – K.-J. Hölkeskamp (Hrsg.), Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt (2006).

E. Stein-Hölkeskamp – K.-J. Hölkeskamp (Hrsg.), Erinnerungsorte der Antike. Die griechische Welt (2010).

P. Zanker, Die römische Kunst (2007).

56-302 Tetrarchie: Politische und visuelle Kommunikation (Martina Seifert)

WP 6, Wahlbereich, 4 LP, [15]; 2st Di 14.15-15.45 ESA W, 221

Gegen Ende des 3. Jh. n. Chr. wurde unter Diokletian ein revolutionäres Regierungssystem entwickelt, welches das krisengeschüttelte Imperium Romanum unter Umgehung des dynastischen Prinzips und der lebenslänglichen Herrschaftsführung konsolidieren sollte: die Tetrarchie. Das Konzept war zwar nicht dauerhaft erfolgreich und blieb letztlich an die Person des Diokletian gebunden, doch wurde die politische Botschaft des neuen Herrschaftssystems mittels der zur Verfügung stehenden damaligen Medien nachhaltig propagiert. Im Seminar werden die medialen Kommunikationsprozesse analysiert, die zur politischen Darstellung des neuen Regierungssystems eingesetzt wurden.

Lernziel: Erwerb von vertiefendem Grundlagenwissen und Methodenkompetenz. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme eines Referats und einer Diskussionsleitung, Anfertigung eines Handouts. Mündliche Mitarbeit geht in die Bewertung mit ein. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer Hausarbeit.

Einführende Literatur:

T. Fuhrer (Hrsg.), Rom und Mailand in der Spätantike. Repräsentationen städtischer Räume in Literatur, Architektur und Kunst (2012).
D. Boschung – W. Eck (Hrsg.): Die Tetrarchie. Ein neues Regierungssystem und seine mediale Präsentation, ZAKMIRA-Schriften 3 (2006).
A. Demandt et. al. (Hrsg.), Diokletian und die Tetrarchie. Aspekte einer Zeitenwende. (2004).
W. Kuhoff, Diokletian und die Epoche der Tetrarchie. Das römische Reich zwischen Krisenbewältigung und Neuaufbau (284 –313 n.Chr.) (2001).
D. Vollmer, Tetrarchie. Bemerkungen zum Gebrauch eines antiken und modernen Begriffes, Hermes 119, 1991, 435–449.

**56-303 Seminar: Römische Urbanistik WP6, Aufbau, 4 LP; 2 St. Mi 10.15 – 11.45
WSA W Raum 121
(Inge Nielsen)**

WP6, Aufbau, 4 LP; 2 St. Mi 10.15 – 11.45 WSA W Raum 121

In diesem Seminar sollen die Charakteristika einer römischen Stadt diskutiert werden sowie der Grund dafür, dass diese immer sofort erkennbar ist. So soll untersucht werden, welche Elemente gegenwärtig sein müssen, bevor man eine Lokalität erstens eine Stadt und zweitens römisch nennen darf. Im Zentrum des Seminars steht die Stadt als eine Gesamtheit. Den Schwerpunkt bilden nicht die einzelnen Gebäude und Monumente, sondern deren Funktion und Verteilung in der Stadt. Besonders wichtig ist hierbei die Stadtplanung unter besonderer Berücksichtigung der Verbindungselemente und Blickpunkte. Sowohl die Entwicklung der römischen Stadt in Italien und in den Provinzen, als auch die lokalen Besonderheiten werden miteinbezogen.

Anforderungen: Referat und ausführliches Handout.

Literatur:

Gehrke, H-J., Schneider, H., Geschichte der Antike, Ein Studienbuch (3.auf), Metzler 2010, 261-478.
Princeton Encyclopedia of Classical Sites, Princeton 1976.
Die Antike Stadt und ihre Teilbereiche. Ergebnisbericht über ein Kolloquium, Berlin 1974.
Boethius, A. und Ward-Perkins, J.B., Etruscan and Roman Architecture, Harmondworth 1970.
Gros, P. und Torelli, M., Storia dell'urbanistica. Il mondo romano. Bari 1988.
Hesberg, Henner von. Römische Baukunst, München 2005.
Jones, A.H.M. The Greek Cities of the Eastern Roman Provinces, Oxford 1971.
Kolb, F. Die Stadt im Altertum, 2005.
Lorenz, T., Römische Städte, Darmstadt 1987.
McDonald, W.L. The Architecture of the Roman Empire II. An Urban Appraisal. New Haven 1986.
Owens, E.J., Roman Town planning, in: I M. Barton (Hg), Roman Public buildings, 1989, 7-30.
Owens, E.J. The City in the Greek and Roman world, 1991.
Parkins, H.M. (Hg.), Roman Urbanism, London 1997.
Die Römische Stadt des 2. Jh. n Chr. Hg. H-J. Schalles, H.v. Hesberg, P. Zanker, Köln 1992.
Romanization and the City. Hg. Fentress. JRA Suppl. no. 38, 2000.
Rykwert, J. The Idea of a Town. The Anthropology of Urban Form in Rome, Italy and the Ancient World. New York 1988.
Stambaugh, R. The Ancient Roman City, 1988.
Stein-Hölkeskamp, E. (Hg.), Erinnerungsort der Antike. Die römische Stadt, München 2006.

Tomlinson, F. Mycenae to Constantinople. The evolution of the ancient city, London 1992.

Ward-Perkins, J.B. Roman Imperial Architecture. 2nd ed. Harmondworth 1981.

Zanker, P. Pompeii. Stadtbild und Wohngeschmack, Mainz 1995.

56-304 Spätantike Kleinkunst

(Ruth Günther)

WP6, 4 LP; 2st Di 12.15-13.45 ESA W, 121

Unter dem Begriff ‚Kleinkunst‘ werden unterschiedliche Gegenstände aus verschiedenen Materialien zusammengefasst, die ein geringes Format haben. Zu diesen zählen Geräte, Gewänder, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Münzen und vieles mehr. Diese Objekte sind aus unterschiedlichen Materialien gefertigt: Edelmetalle, Glas, Elfenbein, Ton, Stoffe, Schmucksteine... Ein Teil dieser Gegenstände ist handwerklich und künstlerisch sehr hochwertig gearbeitet und dient als Bildträger in den verschiedensten Kontexten.

Im Seminar soll ein Einblick in einige dieser Gattungen und ihre Verbreitung sowie Herstellungstechniken gewonnen werden. Im Zentrum steht weiterhin die exemplarische Beschäftigung mit Einzelobjekten und deren Bildschmuck. Es gilt, einen Eindruck von der Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit der profanen, heidnischen und christlichen Bildsprache auf Objekten der spätantiken Kleinkunst zu erhalten.

Anforderungen: Erwartet werden eine regelmäßige Mitarbeit und rege Teilnahme an den Seminargesprächen sowie die Vorbereitung eines Referats (30 Minuten) und die Anfertigung eines Handouts.

Einführende Literatur:

H. Beck, P. C. Bol (Hg.), Spätantike und frühes Christentum. Ausstellungskatalog Frankfurt (Frankfurt 1984).

G. Bühl (Hg.), Spätantike und byzantinische Elfenbeinbildwerke im Diskurs. Berlin 2002 (Wiesbaden 2008).

R. Delbrueck, Die Consulardiptychen und verwandte Denkmäler (1929).

A. Demandt, Die Spätantike: römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr.² (München 2007).

A. Demandt, J. Engemann (Hg.), Konstantin der Große: Imperator Caesar Flavius Constantinus. Ausstellung Trier (Mainz 2007).

J. Engemann, Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke (Darmstadt 1997).

J. Garbsch, B. Overbeck, Spätantike zwischen Heidentum und Christentum. Ausstellungskatalog München (München 1989).

B. Kiilerich, Late fourth century classicism in the plastic arts: studies in the so-called Theodosian renaissance (Odense 1993).

W. Raeck, Modernisierte Mythen: zum Umgang der Spätantike mit klassischen Bildthemen (Stuttgart 1992).

P. Rousseau (Hg.), A companion to Late Antiquity (Blackwell 2009).

L. Schneider, Die Domäne als Weltbild. Wirkungsstrukturen der Spätantiken Bildersprache (Wiesbaden 1983).

W. F. Volbach, Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters³ (1976).

K. Weitzmann, Age of Spirituality. Late Antique and Early Christian Art.

Ausstellungskatalog New York (New York 1980).

C. Wölfel, Mythos und politische Allegorie auf Tafelsilber der römischen Kaiserzeit. Diss. Berlin online (Berlin 2002).

56-305 Unterwasserarchäologie in Theorie und Forschung

(Martin Eckert)

A, AP, 4 LP; 2st Mo 12.15-13.45 ESA W, 121

Die Unterwasser-Archäologie beschäftigt sich mit archäologischen Quellen, die im wassergesättigten Milieu erhalten geblieben sind: dazu gehören neben Verlustgegenständen wie z. B. Schiffswracks auch Siedlungen, Gräber und Bauwerke wie küstennahe Heiligtümer, Hafenanlagen oder Schiffsländen, die durch Veränderungen des Meeresspiegels heute unter Wasser liegen. Dadurch waren diese Fundkomplexe nicht nur vor der natürlichen Erosion, sondern bis in die jüngste Vergangenheit auch vor dem zerstörerischen Zugriff durch den Menschen besonders geschützt. Das Umgebungsmedium Wasser konserviert hier mitunter sogar organische Materialien wie Holz, Textilien, Pflanzen oder Nahrungsmittelreste, wodurch solche Fundkomplexe zusätzliche Informationen und Datierungsmöglichkeiten beinhalten, die, naturwissenschaftlich ausgewertet, ein enormes Potential neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse bieten. Als herausragendes Beispiel sei hier nur das Schiffswrack von Uluburun an der türkischen Südküste genannt, dessen wissenschaftliche Bearbeitung sensationelle Ergebnisse zu den weit reichenden Handelsbeziehungen der späten Bronzezeit erbrachte. Die unbestreitbaren Vorteile und besonderen Erkenntnismöglichkeiten der Unterwasser-Archäologie werden jedoch durch das Umgebungsmedium Wasser auch stark eingeschränkt, weil derartige Forschungen mit einem großen logistischen, technischen, zeitlichen und personellen Aufwand verbunden sind. Im Seminar sollen sowohl die technische bzw. medizinische und organisatorische Seite der UW-Archäologie zur Sprache kommen wie auch wissenschaftliche Erkenntnisse anhand ausgewählter Fundplätze.

Voraussetzung für die Erteilung eines Scheins sind die regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines ausführlichen Referats.

[Link zu Agora](#)

Einführende Literatur:

- P. König - A. Lipp, Lehrbuch für Forschungstaucher (Hamburg 2007; nur im Internet)
D. Martin (Hrsg.), Archaeology underwater: The NAS guide to principles and practice (1. Aufl. London 1992; 2. Aufl. Amanda Bowens (Hrsg.) 2009).
D. J. Blackman, Marine archaeology, Symposium Bristol April 1971 (London 1973).
G. F. Bass: Cape Gelidonya, a Bronze Age Shipwreck (Philadelphia 1967).
Ü. Yalçın – C. Pulak – R. Slotta, Das Schiff von Uluburun, Welthandel vor 3000 Jahren, Katalog der Ausstellung Bochum 2005/2006 (Bochum 2005).
K. Lehmann-Hartleben, Die antiken Hafenanlagen des Mittelmeeres. Beiträge zur Geschichte des Städtebaues im Altertum, Klio Beih. 14 (Leipzig 1923).
D. J. Blackman, Ancient Harbours in the Mediterranean, Part 1, IJNA 11.2, 1982, 79–110.
D. J. Blackman, Ancient Harbours in the Mediterranean, Part 2. IJNA 11.3, 1982, 185–211.
L. Basch, Ancient wrecks and the archaeology of ships, IJNA 1, 1972, 1–58.

56-306 Geometrische und archaische Heiligtümer (Ruth Günther)

A, AP, 4 LP; 2st Do 8.30-10.00, ESA W, Raum 121

Seit der archaischen Zeit entstanden an vielen Orten auf dem griechischen Festland monumentale Tempel. Diese häufig heute noch eindrucksvoll erhaltenen Bauwerke prägen die Vorstellung von griechischen Heiligtümern. Tempel sind jedoch nur ein möglicher Bestandteil von Kultplätzen, die in der Antike sehr unterschiedlich ausgestattet und gestaltet waren. So gehörten Opferstätten und Altäre, weitere Gebäude und Umgrenzungsmauern, Weihungen von Monumenten, Statuen und anderen Objekten,

Festplätze und Sportstätten sowie weitere Kulteinrichtungen zum Inventar der verschiedenen Heiligtümer.

Im Seminar werden ausgewählte Heiligtümer auf dem griechischen Festland behandelt. In Referaten sollen die architektonischen Befunde und die weiteren Funde der geometrischen und archaischen Zeit sowie die schriftliche Überlieferung zu den einzelnen Orten vorgestellt werden. Die Ausstattung der einzelnen Kultplätze, die sich im archäologischen Befund abzeichnet, soll der Ausgangspunkt für die Überlegungen zur Entwicklung von Heiligtümern von der geometrischen zur archaischen Zeit sein. Eine vorbereitende Lektüre von Texten und Schriftquellen dient dazu, Vorstellungen von Funktion und Bedeutung von Heiligtümern und Kulthandlungen zu entwickeln und diese dann im Seminar zu diskutieren.

Anforderungen: Übernahme eines Referates (30 Min.), Handout, vorbereitende Lektüre von Texten und Schriftquellen, Beteiligung an der Semindiskussion.

Einführende Literatur:

- S. Alcock, R. Osborne (Hg.), Placing the Gods. Sanctuaries and Sacred Space in Ancient Greece² (1999).
- J. Bremmer, Götter, Mythen, Heiligtümer im antiken Griechenland (Darmstadt 1996).
- K. Freitag (Hg.), Kult, Politik, Ethnos: überregionale Heiligtümer im Spannungsfeld von Kult und Politik. Münster 2001 (Stuttgart 2007).
- G. Gruben, Die Heiligtümer und Tempel der Griechen (erw. Aufl. 2001).
- R. Hägg (Hg.), Peloponnesian Sanctuaries and Cults. Proceedings of the 9th International Symposium at the Swedish Institute at Athens 1994 (Stockholm 2002).
- M. Maaß, Das antike Delphi (1993).
- N. Marinatos, R. Hägg (Hg.), Greek Sanctuaries: New Approaches (London 1993).
- K. A. Raaflaub (Hg.), A Companion to Archaic Greece (Malden 2009).
- L. Schneider, C. Höcker, Die Akropolis von Athen. Antikes Heiligtum und modernes Reiseziel (1990).
- U. Sinn, Olympia. Kult, Sport und Fest in der Antike (München 1996).
- Thesaurus cultus et rituum antiquorum/J. Paul Getty Museum, Los Angeles

56-307 Theorie und Wissenschaftskontroversen: Vom Befund zur Rekonstruktion (Martina Seifert)

A1, 3 LP, [20]; 2st Mi 09.15-10.45 Uhr ESA W, 124

In der Klassischen Archäologie besteht für Studierende nur in eingeschränktem Maße die Möglichkeit zum Umgang mit originalen Funden und Befunden. In der universitären Praxis greifen wir daher auf ausgewählte Materialvorlagen und Dokumentationen zurück, die oftmals unter Zuhilfenahme von Ergänzungen veranschaulicht oder gar kontextualisiert werden. Ob in der Keramik-, Plastik- oder Architekturforschung, bei Fragen zur Stadtentwicklung, Gesellschaftsstruktur oder Technologie: mit den zur Verfügung stehenden Informationen entwickeln wir Modelle und (Re-)konstruktionen. Mit Fallbeispielen aus verschiedenen Arbeitsfeldern versuchen wir im Seminar den oftmals recht weitgefassten Spielraum zwischen Fakten und Interpretationen kritisch zu hinterfragen.

Lernziel: Erwerb von vertiefendem Grundlagenwissen und Methodenkompetenz. Schulung der kritischen Reflexions- und Argumentationsfähigkeit.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme eines Referates und einer Diskussionsleitung, Anfertigen eines Handouts. Mündliche Mitarbeit geht in die

Bewertung mit ein. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer Hausarbeit.

Einführende Literatur:

- D. Lengyel - C. Toulouse, Ein Stadtmodell von Pergamon. Unschärfe als Methode für Darstellung und Rekonstruktion antiker Architektur, in: Skulpturen in Pergamon. Gymnasium, Heiligtum, Palast (2011) 23-26.
- H.R. Meier, Visuelle Konzeptionen der antiken Stadt Rom in der frühen Neuzeit. Ruinenlandschaft versus Rekonstruktionen, ein Überblick, in: Das antike Rom und sein Bild (2011) 139-157.
- M. Wiggen, Die Laokoon-Gruppe. Archäologische Rekonstruktionen und künstlerische Ergänzungen (2011).
- V. Kockel, Rekonstruktion als Rezeption. Die Rekonstruktion antiker Stadtbilder und ihre Verbreitung, in: Geschichte der Rekonstruktion. Konstruktion der Geschichte. [Publikation zur Ausstellung des Architekturmuseums der TU München in der Pinakothek der Moderne 22. Juli bis 31. Oktober 2010.] (2010) 96-113.
- R. Munzel, :Qualitätskriterien in der digitalen Rekonstruktion, Anf 29, 2006, 73-79.
- U. Quatember, Zur Bewertung von schematischen und steingerechten Rekonstruktionen in der archäologischen Bauforschung, in: Standortbestimmung. Akten des 12. Österreichischen Archäologentages vom 28.2. bis 1.3.2008 in Wien (2010) 335-341.
- A. Riedel – K. Heine – F. Henze (ed.), Von Handaufmaß bis High Tech, 2. Modellieren, Strukturieren, Präsentieren. Informationssysteme in der historischen Bauforschung. Interdisziplinäres Kolloquium vom 23. - 26. Februar 2005 (2006).

56-311 Epoche 6: Spätantike

(Stephan Faust)

WP6, Wahlbereich, 4 LP; 2st Di 8.30-10.00 ESA W, 221

In der Vorlesung wird ein sozial- und kulturgeschichtlicher Überblick über die Zeit vom 3. bis zum 6. Jh. n. Chr. gegeben. Dabei werden einzelne urbane Zentren (Rom, Konstantinopel) und ihre Bedeutung ebenso behandelt wie wichtige Denkmälergruppen (Porträts, Sarkophage, Kleinkunst, Malerei) und Aspekte der Herrschafts- und Privatrepräsentation.

Lernziel: Grundlagenwissen, Epochenüberblick, Denkmälerkenntnis.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme und Klausur.

Einführende Literatur:

- H. Beck – P. C. Bol (Hrsg.), Spätantike und frühes Christentum. Ausstellung Frankfurt (Frankfurt 1983).
- F. A. Bauer, Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos (Mainz 1996).
- F. A. Bauer - N- Zimmermann (Hrsg.), Epochenwandel? Kunst und Kultur zwischen Antike und Mittelalter (Mainz 2001).
- J. H. Deckers, Die frühchristliche und byzantinische Kunst (München 2007).
- P. Schreiner, Konstantinopel. Geschichte und Archäologie (München 2007).
- K. Ehling – G. Weber (Hrsg.). Konstantin der Große. Zwischen Sol und Christus (Darmstadt 2011).

56-312 Vorlesung: Antike Wanddekoration als Zeugnis für kulturellen Austausch zwischen Ost und West

(Inge Nielsen)

BA: V1, Wahlbereich: MA B5, Magister, 4 LP; 2st. Mo 10.15-11.45 ESA W, 221

Ziel dieser Vorlesung ist es, die Wichtigkeit der Wanddekoration, und hier vor allem der Wandmalereien, als Zeugnis des kulturellen Austauschs zwischen Ost und West in der antiken Welt zu beleuchten. Die hier studierten Wanddekorationen reichen von den frühen ägyptischen und mesopotamischen Beispielen bis in die Spätantike, aber die Schwerpunkte werden in der mittleren und späten Bronzezeit (minoische und mykenische Kultur), in der archaischen und klassischen Zeit (besonders die etruskische Grabmalereien) und vor allem in der römischen Kaiserzeit liegen, die die am besten erhaltenen Wandmalereien vorweisen können. Die Wanddekorationen befinden sich vor allem in den Palästen der Könige, in den Villen und Wohnhäusern der Elite, sowie in den Tempeln und Heiligtümern.

Anforderungen: Klausur.

Einführende Literatur:

- Barbet, A. (Hg.), *La peinture murale romaine dans les provinces de l'Empire: Journées des études de Paris 23-25 septembre 1982* (BAR International Series 165), Oxford 1983.
- Beyen, Hendrik G., *Die pompejanische Wanddekoration vom zweiten bis zum vierten Stil, Haag 1938-1960* (nur 2. Stil in zwei Bänden aufgearbeitet).
- Cameron, M., *Fresco, a Passport to the Past*, 1999.
- Clarke, John R., *The houses of Roman Italy, 100 B.C.-A.D. 250. Ritual, Space, and Decoration*, Berkeley 1991.
- Davies, V.W. (Hg.), *Colour and Painting in Ancient Egypt*, 2001.
- Dorigo, W. *Late Roman painting*, London 1971.
- Ehrhardt, Wolfgang, *stilgeschichtliche Untersuchungen an römischen Wandmalereien von der späten Republik bis zur Zeit Neros*, Mainz 1987 (3. Stil).
- Grabar, André, *Die Kunst des Frühen Christentums*, München 1967.
- Immerwahr, S.A. *Aegean Painting in the Bronze Age*, 1990.
- Laidlaw, Anne, *The First Style in Pompeii*, Rom 1985.
- Lauter-Bufe, H., *Zur Stilgeschichte der figürlichen pompejanischen Fresken*, Erlangen 1969.
- Ling, Roger, *Roman Painting*, Cambridge 1991 (mit sehr guter Bibliographie).
- Mau, August, *Geschichte der dekorativen Wandmalerei in Pompeji*, Berlin 1882 (das grundlegende Werk zu der Einteilung in vier Stile).
- Mazzoleni, Donatella und Pappalardo, Umberto, *Pompejanische Wandmalerei, Architektur und illusionistische Dekoration*, München 2005.
- Mielsch, Harald, *Römische Wandmalerei*, Darmstadt 2001.
- Moormann, E. *Functional and Spacial Analysis of Wall Painting*, 1992.
- Nunn, Astrid, *Die Wandmalerei und glasierte Wandschmuck im Alten Orient*, Leiden 1988.
- Pallottino, M. *Le Painture étrusque*, 1952.
- Robins, G. *Egyptian Painting and Reliefs*, 1990.
- Schefold, Karl, *Die Wände Pompejis*, Berlin 1957.
- Schefold, Karl, *Vergessenes Pompeji. Unveröffentlichte Bilder römischer Wanddekorationen in geschichtlicher Folge*, Bern 1962.
- Scheibler, *Griechische Malerei der Antike*, 1994.
- Steingraber, Stephan, *Etruskische Wandmalerei. Von der geometrischen Periode bis zum Hellenismus*, München 2006.
- Tiradritti, Francesco, *Ägyptische Wandmalerei*, 4. Ausg. 2007.
- Wirth, Fritz, *Römische Wandmalerei. Vom Untergang Pompejis bis ans Ende des 3. Jahrhunderts*, Berlin 1934 (Darmstadt 1968).
- Wandmalerei, Artikel im *Neuen Pauly* 12/2, S. 385-394.

56-321 Hauptseminar: Wohnhausarchitektur in der Spätantike (Inge Nielsen)

BA: WP6; MA: Wahlbereich; Magister; 5LP; 2st Di 10.15-11.45 ESA W, 121

Ziel dieses Hauptseminars ist es, die spätantike Wohnarchitektur in ihrem gesellschaftlichen und städtischen Zusammenhang zu studieren, und deshalb wird die extraurbane Villenarchitektur ausgeschlossen. Die Funktion dieser Stadthäuser, vor allem in dieser Periode die Häuser der Oberschicht, soll mit Hilfe deren Einrichtung und, wenn möglich, deren Ausstattung und den in den Häusern gemachten Funden beleuchtet werden. Von Bedeutung ist es ferner, die Gleichheiten und Unterschiede zu der Wohnarchitektur der römischen Kaiserzeit sowie die regionalen Unterschiede dieser Architekturform im spätrömischen Reich in Auge zu fassen. Deshalb sollen in dem Seminar die Wohnhäuser nach Regionen eher als nach Chronologie behandelt werden.

Anforderungen: Referat und Hausarbeit.

Einführende Literatur:

- Baldini Lippolis, I. *La domus tardoantica: forme e rappresentazione dello spazio domestico nelle città del Mediterraneo*, Bologna 2001.
- Barton, Ian M. (Hg), *Roman domestic buildings*, Exeter 1996.
- Brands, G. Rutgers, L.V., *Wohnen in der Spätantike*, in: *Geschichte des Wohnens*, 1, 5000 v. Chr.-500 n. Chr. Hg. W. Hoepfner, Stuttgart 1999, 855-918.
- Brenk, B. *Innovation im Residenzbau der Spätantike*, in: *Innovation in der Spätantike* 1996, 67-114.
- Bek, L. *Questiones convivales. The idea of the triclinium and the staging of convivial ceremony from Rome to Byzantium*, *Analecta Romana* 12, 1983, 81-107.
- Ellis, S.P., *The End of the Roman House*, *AJA* 92, 1988, 565-76.
- Ellis, S.P., *Roman Housing*, London 2000.
- Ellis, S.P., *early Byzantine Housing*, in: *Secular buildings and the Archaeology of Everyday Life in the Byzantine Empire*, hg. K. Dark, Oxford 2004, 37-52.
- Février, P.A., *Habitat ed edilizia nella tarda antichità*, in: *Società romana e impero tardoantico 3: Le merci, gli insediamenti*, Hg. A. Giardina, Rom 1986, 731-60.
- Hirschfeld, Y., *Habitat*, in: *Late antiquity. A Guide to the Post-Classical World*, hg. G.W. Bowersock, P. Brown and O. Grabar, Cambridge 1999, 258-72 und 499-501.
- Housing in Late Antiquity. From Palaces to Shops*. Hg. L. Lavan, L. Özgenel und A. Sarantis, Brill 2007. Besonders die bibliographische Artikel von Inge Uytterhoeven: *Housing in Late Antiquity: Thematic Perspectives* (S. 25-66) und: *Housing in Late Antiquity: Regional Perspectives* (S. 67-96).

56-322 Handel und Wirtschaft: Grundlagen und Ressourcen (Martina Seifert)

V 1, 4 LP, [25]; 2st Mo, 14.15-15.45 Uhr ESA W, 121

Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Antike hängt eng mit der Geschichte von Rohstoffgewinnung und Handel zusammen. Anhand von Fallbeispielen beginnend mit den Zeugnissen der bronzezeitlichen Kulturen wird der Zusammenhang der genannten Faktoren analysiert und erläutert, wie aus ihrem Zusammenspiel Aussagen über die Entstehung, Konsolidierung und Veränderung von Siedlungsregionen gewonnen werden können.

Lernziel: Erwerb von vertiefendem Grundlagenwissen und Methodenkompetenz. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme eines Referates und einer Diskussionsleitung, Anfertigung eines Handouts. Mündliche Mitarbeit geht in die Bewertung mit ein. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer Hausarbeit.

Einführende Literatur:

- D. Robinson – A. Wilson (ed.), Maritime archaeology and ancient trade in the Mediterranean (2011).
L. Migeotte, The economy of the Greek cities. From the archaic period to the early Roman empire (2009).
G. Audring – K. Brodersen, Oikonomika. Quellen zur Wirtschaftstheorie der griechischen Antike (2008).
C. P. Baloglou, Wirtschaft und Technologie im antiken Griechenland (2008).
R. Saller, Trade and models of the economy. Rez. zu: »Trade in classical antiquity«, JRA 20, 2007, 493–494.
H. Kloft, Die Wirtschaft des Imperium Romanum (2006).
L. Capogrossi Colognesi, Max Weber und die Wirtschaft der Antike. [Original: Max Weber e le economie del mondo antico (2000)] (2005).
R. Jung, Aspekte des mykenischen Handels und Produktaustauschs, in: Interpretationsraum Bronzezeit. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet (2005) 45–70.
I. Morris – J. G. Manning (ed.), The ancient economy. Evidence and models (2005).
M. I. Finley, Economy and society in ancient Greece (1981).

**56-323 Die Katakomben Roms
(Pamela Bonnekoh)**

V 1, 4 LP; 2st. Blockveranstaltungen ESA W, 121; Termine: 14 – 16 am 20.4.12, 9 – 18 am 22./23.6., 29./30.6.12

Die stadtrömischen Katakomben sind weitläufige, unterirdische Grabanlagen, die sich aus kleinen, oftmals paganen Hypogäen entwickelt haben und vor allem vom Ende des 2. bis zum Beginn des 5. Jhs. den christlichen Gemeinden als Zömeterien dienten. Ab dem 5. Jh. ist ein Rückgang der Bestattungen zu verzeichnen, und die Katakomben wurden vorrangig als Pilgerstätten genutzt, bis sie – nach Bergung der Märtyrergebeine in die oberirdischen Kirchen Roms – im Verlauf des Frühmittelalters allmählich in Vergessenheit gerieten. Die Erforschung und Wiederentdeckung der Begräbnisanlagen im 15. Jh. stellen die Anfänge der Christlichen Archäologie dar. Neben den zahlreich erhaltenen Inschriften sind vor allem die Malereien ausgeschmückter Gräber der gehobenen Bevölkerungsschichten von besonderer Bedeutung, vermitteln sie doch zusammen mit den erhaltenen figürlich verzierten Sarkophagen einen Einblick in die frühe christliche Bildkunst des Weströmischen Reiches, die in oberirdischen Bauten fast gänzlich verloren ist. Das Hauptseminar bietet einen Überblick über das christliche Bestattungswesen und seine Entwicklung sowie anhand der Katakombenmalerei eine Einführung in die christliche Ikonographie.

Anforderungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme; Referat und Hausarbeit.

Einführende Literatur:

- Ph. Pergola, Le catacombe romane. Storia e topografia (Rom 1997).
V. Focchi Nicolai - F. Bisconti - D. Mazzoleni, Roms frühchristliche Katakomben (Regensburg 1998).

**56-325 Kolloquium zu den Vorträgen des Archäologischen Instituts
(Martina Seifert)**

1st n. V.

Die Lehrveranstaltung konzentriert sich auf die Erarbeitung von Hintergrundinformationen und die Diskussion der wesentlichen Fragestellungen aus dem weiteren Kontext der in diesem Semester angebotenen Gastvorträge der Klassischen Archäologie.

Lernziel: Schulung der kritischen Reflexions- und Argumentationsfähigkeit.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive mündliche Mitarbeit. Anfertigung eines Handouts.

56-331 Westliches Kleinasien

(Martina Seifert)

BA: AE, 5 LP, [35]; 2st Mo 16.15-17.45 ESA W, 121

Die Feldexkursion führt in den westlichen Teil des kleinasiatischen Festlandes mit Besuch der antiken Stätten Pergamon, Bayraklı, Ephesos, Magnesia, Priene, Didyma, Milet, Myndos, Halikarnassos, Knidos, Kaunos und Xanthos. Ausgehend von konkreten Fragestellungen werden Archäologie, Geschichte und geografische Landeskunde im Mittelpunkt des Interesses stehen; der behandelte Zeitrahmen erstreckt sich vom Neolithikum bis in die Byzantinische Zeit. Im Rahmen der Lehrveranstaltung erfolgt die Vorbereitung auf den Besuch zentraler Ausgrabungsplätze.

Lernziel: Erwerb von Grundlagenwissen und Methodenkompetenz. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist das erfolgreiche Absolvieren des Seminars. Hierzu zählen: Regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Anfertigung eines **Referats** zur Archäologie und Geschichte mind. eines Grabungsorts, Erstellung eines **Beitrags** für den **Exkursionsreader** inklusive der Zusammenstellung entsprechenden Karten- und Planmaterials (**Abgabetermin: 15.07.2012**). Die TeilnehmerInnen müssen mind. das **3. Fachsemester** (Hauptfach Klassische Archäologie) erreicht haben. **Maximale Teilnehmerzahl:** 20 Personen.

Einführende Literatur:

S. W. E. Blum – F. Schweizer – R. Aslan, Luftbilder antiker Landschaften und Stätten der Türkei (2006).

K. Şenol, New perspectives and approaches to archaeology and foreign archaeologist in Turkey (2005) 39–46.

E. Akurgal, Ancient Civilizations and Ruins of Turkey 8(1993).

W. Koenigs, Westtürkei. Von Troia bis Knidos (1991).

E. Akurgal, Griechische und römische Kunst in der Türkei (1987).

Halbmond im letzten Viertel. Briefe und Reiseberichte aus der alten Türkei von Theodor und Marie Wiegand 1895–1918 (1970).

G. E. Bean, Kleinasien 1. Die ägäische Türkei von Pergamon bis Didyma. Studienreiseführer zu den klassischen Stätten (1969).

56-332 Westliches Kleinasien

(Martina Seifert)

AE, 4 LP, [35]; 14-tägig in der vorlesungsfreien Zeit

Termin wird noch mitgeteilt; voraussichtlich August 2012.

56-342 Technik und Methode der Objektbeschreibung (mit Tagesexkursion) (Ruth Günther)

ABK2, Blockveranstaltungen: 27./28.4.12, 9.30-14, ESA W, 121; Tagesexkursionen: 4.5. und 25.5.12

Eine Grundtechnik des archäologischen Arbeitens ist die wissenschaftliche Beschreibung von Fundstücken und Bildwerken. In dieser Übung soll das genaue Beobachten und das exakte Beschreiben an Objekten in norddeutschen Museen eingeübt werden. Die Tagesexkursionen werden in zwei Blocksitzungen vorbereitet, in denen allgemeine und ausführliche Beschreibungen, archäologische Fachtermini sowie vergleichende und interpretierende Beschreibungen behandelt werden.

Anforderungen: Schriftliche Anfertigung einer Objektbeschreibung; mündliche Beschreibungen in den Museen.

56-344 Prospektionsmethoden (Markus Helfert)

ABK2, 4 LP, [15]; 2st ESA W, 121 Blockveranstaltungen, Termine: 10–17 am 13./14.4., 11./12.5., 6./7.7.12

Die Prospektion von Fundstellen ist ein wichtiger Bestandteil der modernen archäologischen Feldforschung. Von Geländebegehungen, dem Studium alter Karten, der Auswertung von Luftbildern bis hin zu geophysikalischen Erkundungsverfahren steht der Archäologie heute eine große Bandbreite von verschiedenen Methoden zur Verfügung, um auf nichtinvasive Art Informationen zu einem Fundplatz zu erhalten und diesen zu charakterisieren.

In der Veranstaltung sollen die Teilnehmer die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Prospektionsmethoden kennenlernen und teilweise deren Anwendung selbst im Gelände unter Anleitung üben. Neben einer kurzen Einführung in die notwendige Vermessungstechnik für die systematische Erschließung der zu prospektierenden Geländeeinheiten soll insbesondere die Methode der geomagnetischen Prospektion praktisch erlernt werden.

Die Übung besteht aus einem theoretischen Teil mit einer allgemeinen Einführung in die Methoden und den Umgang mit den eingesetzten Geräten (Tachymeter, GPS und geomagnetischen Messinstrumente). Anschließend sollen die einzelnen Methoden und deren Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen von Kurzreferaten vertieft und praktisch im Gelände erprobt werden. Grundkenntnisse in der Bedienung von Computern werden vorausgesetzt.

56-345 Fieldschool (Martina Seifert)

A3, Wahlbereich, 5 LP, [15]; 14tg., in der vorlesungsfreien Zeit.

Die Fieldschool richtet sich an Studierende im Hauptfach Klassische Archäologie (vorzugsweise MA, MAG) und dient der Erweiterung von Kenntnissen in der praktischen Feldforschung. Abhängig von der Haushaltssituation und den notwendigen Forschungserlaubnissen wird die Fieldschool voraussichtlich an eines der Feldforschungsprojekte der Klassischen Archäologie (z. B. Lilybaeum) angeschlossen sein. Details zu den Teilnahmemöglichkeiten werden im Verlauf des Sommersemesters 2012 bekannt gegeben.

Lernziel: Stärkung der Feldforschungskompetenzen.